

## Der südslawische Nationalrat.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

\* Ugram, 11. Oktober.

Der Bericht über die Verhandlungen zur Schöpfung des südslawischen Nationalrates wurde heute von der kroatisch-serbischen Koalition zur Kenntnis genommen. Damit ist der Nationalrat als geschaffen zu betrachten. Es handelt sich nur noch um einige Formalitäten, die schon in den morgigen Beratungen der Parteibesorgerten erledigt werden dürften. Der Nationalrat umfasst Kroatien, Slavonien, die kroatisch-serbische Koalition, die Starcevic-Partei, die Koalition der Dissidenten, die Bauernpartei, die Jung-Serben und die Sozialdemokraten, d. h. alle Parteien Kroatiens mit Ausnahme der Frank-Partei. Ferner in Bosnien und der Herzegovina sämtliche Parteien mit Ausnahme der kroatisch-separatistischen Stadler-Gruppe und der muslimanisch-separatistischen Arnautovic-Gruppe. Endlich in Dalmatien und Istrien alle kroatischen Parteien sowie die slowenischen Parteien im Krain und in das slowenischen Gebieten Kärntens und der Steiermark mit Ausnahme der Euferrasse-Gruppe, so daß der neugeschaffene Nationalrat 90 v. S. der südslawischen Bevölkerung Oesterreich-Ungarns umfaßt. Ihm werden auch die Südslawen aus Ungarn beitreten. Auch die serbische radikale Partei wird sich anschließen, während sich in der sogenannten Frank-Partei die Auflösung der gegenwärtigen Parteileitung vorbereitet, damit den übrigen Mitgliedern der Weg zum Eintritt ermöglicht werde. Auch Serbien und Montenegro sind vom südslawischen Nationalrat nicht ausgeschlossen.

Der Nationalrat sieht auf dem Standpunkt, daß die südslawische Frage keine innere Angelegenheit der Monarchie, sondern eine internationale Angelegenheit ist. Infolgedessen fordert er die Vertreter der Südslawen in der Monarchie auf, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Er vertritt alle Rechte der Südslawen in enger Anlehnung der Südslawen an Böhmen und Polen sowie an die künftige russische Konföderation, verschließt sich aber nicht der Notwendigkeit einer friedlichen Verständigung der befreiten Slawen mit dem demokratischen Deutschland und der befreiten ungarischen Nation.